

## **Predigt zu Georg Weissels Adventslied.**

*Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herrlichkeit.*

*Ein König aller Königreich,  
ein Heiland aller Welt zugleich,  
der Heil und Leben mit sich bringt,  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt.  
Gelobet sei mein Gott,  
mein Schöpfer, reich von Rat.*

*Er ist gerecht, ein Helfer wert,  
Sanftmütigkeit ist sein Geführt,  
sein Königskron ist Heiligkeit,  
sein Zepter ist Barmherzigkeit.  
All unsere Not zum End er bringt,  
derhalben jauchzt, mit Freuden singt!  
Gelobet sei mein Gott, mein Heiland, groß von Tat.*

Liebe Gemeinde hier im Haus; Stellen Sie sich vor, wir machen eine Zeitreise. Wir reisen zurück ins Jahr 1623; wir reisen in die Nähe von Königsberg. Es ist der erste Advent. Eine neue Kirche ist gebaut worden, und heute soll sie eingeweiht werden. Pfarrer Georg Weissel hat dafür extra ein Lied gedichtet, eine Melodie komponieren lassen: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit... Ja, offen sollen sie sein und auch bleiben, die Kirchentüren; offen für Gott, den König der Welt, offen aber auch für die Menschen - so wie viele sich heute auch freuen, wenn eine Kirche nicht nur sonntags offen ist, sondern auch die Woche über - zum Beten, zum Reden mit Gott. Georg Weissel hat sich an einen Psalm in der Bibel erinnert. Auch dort heißt es: Machtet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch... In dem Psalm sind die Tore des Tempels gemeint, uralte Tore, die sich zum Gottesdienst öffnen sollen, für die Pilger aus dem ganzen Land, vor allem aber auch für Gott, der kommen und mit Gottesdienst feiern soll, mit den Menschen reden, zuhören, wenn sie beten. 1623 ist in Europa damals kein gutes Jahr. Seit fünf Jahren ist Krieg. Wenn ein König kam, machten die Stadtwachen und Bürger selten die Tore auf, denn sie hatten Angst vor Vergeltung, Plünderung, Brandstiftung und all dem Furchtbaren, das ein feindlicher König oder Feldherr mit sich brachte. Und die Herrscher damals taten auch alles, um auf andere Eindruck zu machen, sie einzuschüchtern, ihnen Angst einzujagen. Aber dieser König, Gott, ist anders. Er kommt nicht in vollem königlichen Ornat, mit Krone, Zepter und lässt seine Staatskarosse auffahren oder zeigt, was er an Waffen und Belagerungsmaschinen zu bieten hat; er kommt anders daher: Heiligkeit, Sanftmütigkeit, Barmherzigkeit prägen ihn. Er tut nicht alles, um selber mächtig dazustehen, sondern um den Menschen zu helfen. Heute, an Heiligabend, sehen wir es auch wieder an so manchem Zimmerschmuck: Er kommt als einfacher Mensch zu uns, und sein Weg zu uns und mit uns fängt als ganz kleines Kind an. Statt Tod, Feuer

und Zerstörung bringen, will er heil machen, lebendig machen, den Tod aus der Welt schaffen.

***O wohl dem Land, o wohl der Stadt,  
so diesen König bei sich hat.  
Wohl allen Herzen insgeheim,  
da dieser König ziehet ein.  
Er ist die rechte Freudensonn,  
bringt mit sich lauter Freud und Wenn.  
Gelobet sei mein Gott, mein Tröster, früh und spat.***

***Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;  
euer Herz zum Tempel zubereit'!  
Die Zweiglein der Gottseligkeit  
steckt auf mit Andacht, Lust und Freud!  
So kommt der König auch zu euch,  
ja, Heil und Leben mit zugleich.  
Gelobet sei mein Gott, voll Rat, voll Tat, voll Gnad.***

Ja, herzlichen Glückwunsch, wenn eine Stadt, wenn ein Land so einen König hat, ruft Georg Weissel den Menschen in seiner Gemeinde zu. Ja, wir können uns gratulieren, wenn dieser König auch bei uns ist. Und wenn wir dieses Lied singen, merken wir gleich: Es geht nicht nur darum, dass er bei uns im Zimmer oder in der Kirche ist; es geht um unsere Herzen, um unser Leben; es geht darum, wie wir denken, wie wir mit Gott umgehen, und wie wir miteinander umgehen. Da kann dieser König, der als einfacher Mensch zu uns kommt, einiges bei uns ändern, neu, heil, gut machen. Pfarrer Weissel hat das selber erlebt - mit seinem neuen Lied:

Die neue Kirche sollte ja vor allem auch die Kirche sein, wo sich die Leute aus dem Armenhaus zum Gottesdienst trafen: nicht nur arme Gestalten in Lumpen, die auch bettelten, sondern auch Alte, Gebrechliche, Behinderte. Der kürzeste Weg zur Kirche ging für sie über das Grundstück eines reichen Pelzhändlers, der selbst zur Gemeinde des Königsberger Doms gehörte. Dem passte es gar nicht, dass die Leute vom Armenhaus durch seinen Garten gingen. Er ließ einen Zaun bauen, die Gartentore abschließen. Viele konnten nun gar nicht mehr zur Kirche gehen. Aber Pfarrer Weissel hatte eine Idee: Er feierte im nächsten Jahr im Advent einfach einen Gottesdienst im Grünen, am Zaun des reichen Pelzhändlers, und ließ die Gemeinde auch „Macht hoch die Tür“ singen. Da schämte der reiche Mann sich für seine Hartherzigkeit. Er ließ den Zaun abreißen, und von nun an waren die Gartentore wieder offen. So konnten die Armen wieder zu ihrer Kirche gehen.

Ja, Gott kann und will durch seinen Sohn, der einer von uns wird, Herzen bewegen, Menschen ändern und zueinander bringen, nicht nur jetzt an Weihnachten, sondern darüber hinaus. Und ich wünsche uns allen, dass er auch zu uns kommt und bei uns einiges in Bewegung bringt. Deshalb wollen wir ihn nun zu uns einladen: „Komm, o mein Heiland, Jesu Christ; meins Herzens Tür dir offen ist...“ AMEN.

***Komm, o mein Heiland, Jesu Christ;  
meins Herzens Tür dir offen ist!  
Ach, zieh mit deiner Gnaden ein,  
dein Freundlichkeit auch uns erschein!  
Dein Heil'ger Geist uns führ und leit  
den Weg zur ew'gen Seligkeit.  
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr!***

### **Fürbitten:**

Herr Jesus Christus;  
Du willst auch heute in Herzen einziehen, und dir ist kein Herz zu eng oder zu hart.  
Du kommst, um Herzen zu verändern und zu öffnen. Komm auch zu uns, heute und  
immer wieder neu! Komm zu uns und zu denen, die uns am Herzen liegen! Komm  
auch zu denen, mit denen wir Schwierigkeiten haben!  
Wir bitten dich; *Herr, erhöre uns!*

Schenke auch uns ein weites Herz, in dem auch für andere Platz ist.  
Zeige uns jeden Tag neu, dass auch unsere Mitmenschen dir am Herzen liegen, und  
lass uns ihnen mit Liebe begegnen, oder zeige uns Wege zur Versöhnung!  
Wir bitten dich; *Herr, erhöre uns!*

Wir bitten dich für alle, die sich hier im Haus und in anderen Heimen um die  
Menschen kümmern und das auch an den kommenden Feiertagen tun. Schenke auch  
ihnen ein Herz voll Liebe, aber auch Zeiten, sich zu erholen und etwas für sich selber  
zu tun.  
Wir bitten dich; *Herr, erhöre uns!*

Wir bitten dich für Menschen in unserem Land und auf der Welt, die Angst haben  
müssen um Unterkunft, Gesundheit und Leben. Stelle Menschen an ihre Seite, die das  
Herz am rechten Fleck haben und helfen.  
Lass uns an unsere Geschwister in Ländern denken, die verfolgt werden, weil sie  
Christen sind oder sich für Recht und Gerechtigkeit einsetzen! Zeige uns Wege, ihnen  
zu zeigen, dass wir an sie denken und für sie da sind!  
Schenke allen Verantwortlichen ein weites Herz, dass „Friede auf Erden“ nicht nur  
leere Worte bleiben, über die man nur müde lächeln kann!  
Wir bitten dich; *Herr, erhöre uns!*

Mit deinen Worten beten wir nun gemeinsam weiter:  
*Vater unser...*